



Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec

UNIWERSYTET WROCŁAWSKI
INSTYTUT FILOLOGII GERMAŃSKIEJ
UNIVERZITA KARLOVA V PRAZE
FAKULTA HUMANITNÍCH STUDIÍ
HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ
INSTITUT FÜR KULTURELLE
INFRASTRUKTUR SACHSEN

Collegium PONTES 2007
„Die Stärke der Schwäche“

Team I:
Strategien der Machtunterwanderung in den Künsten

Senior Fellows:

- Prof. Dr. Susanne Vill, Universität Bayreuth (Theaterwissenschaft)
- Prof. Dr. Kazuo Fujino, Universität Kobe, Japan (Kulturgeschichte)

Visiting Fellows:

- Prof. Dr. Patrice Neau, Universität Nantes (Literaturwissenschaft)
- Prof. Dr. Martin van Creveld, Hebrew University of Jerusalem (Strategiewissenschaft)

Consulting Fellows:

- Prof. Dr. Katarina Markovic-Stokes, New England Conservatory Boston, Massachusetts (Musikwissenschaft)
- Dr. Anca Gogîltan, Universität Babeş-Bolyai Cluj-Napoca (Museologie)

Junior Fellows:

- Yuki Akino, Japan
- Lydie Fialová, Tschechien
- Stephanie Hübner, Deutschland
- Katsura Koishi, Japan
- Juliane Luster, Deutschland
- Manuela Lück, Deutschland
- Dr. Lydia Melnyk, Ukraine
- Tomoko Takaoka, Japan

Die Künste verfügen im Vergleich zur Wirtschaft, die Politik und gesellschaftliches Leben dominiert, über eine geringe Macht. Dennoch üben sie einen überproportionalen Einfluss aus, weil sie als Selbsterkennungsinstrument der Gesellschaft gelten, die ihren Deutungen der Lebensverhältnisse Vertrauen in Zweckfreiheit und Glaubwürdigkeit entgegenbringt. Im Zeitalter der eindimensional globalisierten Konsumgesellschaft obliegt es heute den Künsten, Gegendruck gegen herrschende Machtstrukturen zu entfalten, Werthaltungen zu schaffen, Ideen von freieren Lebensformen zu konkretisieren und auf die Welt jenseits des Marktes zu verweisen. Ordnungsstrukturen durch Kunstwerke zu festigen gehört zu den ursprünglichen Aufgaben der Kunst, wie die antike griechische Tragödie, die Auftragskunst der Kirchen, Renaissance- und Barockfürsten bis hin zu Filmproduktionen der Gegenwart belegen. Eine andere Wirkkraft der Künste richtet sich auf Aufklärung, Einspruch gegen unrechtmäßige Machtverhältnisse und deren Unterwanderung. Von den Machthabern wird diese als subversiv wahrgenommen und verfolgt, doch prägt sie entscheidend die Kunst der Moderne, wie sich etwa an der Bedeutung der Studentenrevolte von 1968 für die Weiterentwicklung der Künste in Europa und Japan zeigen lässt. Im Forschungsseminar werden Beispiele aus Theater, Film, Literaturverfilmungen und Musik analysiert, die zeigen, wie die Infiltration von Mustern sozialer Rollen auf die Entstehung von Selbstkonzepten des Publikums und das Selbstverständnis der Künstler einwirkt, und wie die Manipulation durch die Medien wirkungsästhetisch vorbereitet wird. Anhand einzelner, im Videoprogramm des Seminars gezeigter Werke wird untersucht, wie das Konzept von Stärke und Schwäche musikalische, filmische und theatrale Werke der Gegenwart prägt.

In der Musik wird „Stärke“, gestützt durch den Kunstanspruch hochkultureller Kompositionen, diskutiert im Vergleich mit „Schwäche“ einfacher strukturierter Populärmusik. Die Dialektik von Elementen der abendländischen Kunstmusik und solchen der Volks-, Militär- und Trivialmusik wird u. a. an Werken von Gustav Mahler beispielhaft aufgezeigt. Die zwischen politisch-wirtschaftlich-ideologischen und eigenständig kreativen Impulsen stehenden modernen Hybridformen sind an der Folk- und Popmusik des Balkans zu beobachten. Ein Strukturmodell der Erlebnisgesellschaft und eine Hypothese zur Kulturentwicklung im 21. Jahrhundert bieten Orientierungspunkte für die Einschätzung der Funktion der Künste in der Zukunft.